

Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt

Amtsblatt

der Königlichen Amtshauptmannschaft, der Königlichen Schulinspektion und des Königlichen Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda und der Gemeindegemeinschaft des Bezirks.



Anzeigebblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke.

Ältestes Blatt im Bezirk. Erscheint seit 1846.
Telegr.-Adresse: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 22.

Wöchentliche Beilagen: Der Sächsische Landwirt und Sonntags-Unterhaltungsblatt.

Geschäftsstelle: Bischofswerda, Altmarkt 15.
Erscheint jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der wöchentlichen Beilagen bei Abholung in der Geschäftsstelle monatlich 70 Pfg., bei Zustellung ins Haus monatlich 80 Pfg.; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.25 ohne Zustellungsgebühr.

Postcheck-Konto: Amt Leipzig Nr. 21543. — Gemeindegemeinschaft Bischofswerda Konto Nr. 64.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Art — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die gespaltene Grundzeile (Zm. No. 25 oder deren Raum 25 Pfg., örtliche Anzeigen 18 Pfg. Im Tagesblatt (Zm. No. 17) 60 Pfg. die gespaltene Zeile. Bei Wiederholungen Rabatt nach feststehenden Sätzen. — Amtliche Anzeigen die gespaltene Zeile 40 Pfg. — Für bestimmte Tage oder Plätze wird keine Gewähr geleistet. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Die neue Verhandlungsphase in Brest-Litowsk.

Der Wiederbeginn der Verhandlungen.

Berlin, 7. Februar. (B. I. B.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt redaktionell: Mit Spannung, aber ruhiger Erwartung, sieht das deutsche Volk auf den heutigen Wiederbeginn der Verhandlungen. Unsere Diplomaten haben bis jetzt Herrn Trotski äußerste Geduld und weitestgehend entgegenkommen bewiesen, um den Russen Gelegenheit zu geben, durch einen Frieden der Versöhnung und der Verständigung im Wege des Kompromisses zu einer für beide Länder befriedigenden Lösung zu kommen. Die bisherigen Verhandlungen und der begleitende Chorus der russischen Forderungen zeigen nicht, daß die Russen dieses Entgegenkommen und diese Geduld zu würdigen verstanden hätten. Ein Gipfelpunkt der Entstellung ist es, wenn Trotski jetzt nach Petersburg telegraphiert hat, daß die Deutschen die Verhandlungen verschleppen.

Vorausichtige Reise Trotskis nach Petersburg.

Rotterdam, 6. Februar. (Privattelegr.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, wird Trotski für die nächste Woche vorübergehend wieder in Petersburg erwartet, um an den wichtigen Verhandlungen des Kongresses der Semstwo-Verbände Russlands teilzunehmen.

Die Wirtschaftsverhandlungen in Petersburg.

Kopenhagen, 6. Februar. (Privattelegr.) Wie die Prawda mitteilt, sind trotz der Abreise der übrigen 4 Delegierten die deutschen Mitglieder der Wirtschaftskommission in Petersburg zurückgeblieben. Die Verhandlungen über den Gefangenenaustausch, über den Wirtschaftsverkehr sind vorläufig ausgeföhrt worden, da man das Ergebnis der Wiederaufnahme der Verhandlung in Brest-Litowsk abwarten will.

Paris in Erwartung neuer Kämpfe an der Ostfront.

Paris, 8. Februar. (Privattelegr.) Die Pariser Mitteilungsblätter drücken in ihren Besprechungen über die Ostfront die Erwartung aus, daß die Zentralmächte Trotski vor die Wahl stellen werden: Krieg oder Frieden! Es wird angenommen, daß die Zentralmächte eine weitere ausweichende Haltung Trotskis mit der sofortigen Aufnahme der Feindseligkeiten beantworten werden. Die Ukraine werde sich vermutlich neutral verhalten.

Die baltische Flotte macht sich kampfbereit.

Berlin, 6. Februar. (B. I. B.) Einem russischen Junfruch zufolge sind die Schiffskomitees und Schiffskommandanten der baltischen Flotte aufgefordert worden, den Schutz der Schiffe zu verstärken. Die Schiffe sollen nachts mehrmals revidiert werden. Der Chef der Wache soll Maßnahmen zur Erhöhung der Wachsamkeit der Nachwachen ergreifen.

Die Friedensverhandlung mit der Ukraine.

Kopenhagen, 6. Februar. (Privattelegr.) Wie gemeldet wird, ist man in den Kreisen der ukrainischen Rada fest davon überzeugt, daß die allgemeine Verständigung zwischen der Ukraine und den Zentralmächten nur noch eine Frage von Tagen ist, vorläufig wird nicht ein formeller Sonderfriedensvertrag unterzeichnet werden, sondern nur ein Abkommen, in dem sich die beiden Kontrahenten zur Beendigung des Krieges, über die sich daraus ergebenden militärischen Begleiterscheinungen und zur Wiederaufnahme des Handelsverkehrs verpflichten.

Die Herrschaft der Rada gesichert.

Kopenhagen, 6. Februar. (Privattelegr.) Wie die aus Südrussland kommenden Meldungen erkennen lassen, befindet sich das ganze ukrainische Gebiet, abgesehen von einigen kleinen Ortshäfen, in der Gewalt der Zentralrada. An der ukrainischen Front ist nur die geschlagene 8. Armee maximalistisch gesinnt, während die 4. und 9. Armee sich neutral verhält, und nicht in die Kämpfe eingreifen wollen. Die Gefahr eines maximalistischen Angriffs auf die Hauptstadt der Ukraine gilt als beseitigt. Die Stellung der neuen Regierung ist gesichert.

Berlin, 5. Februar. (B. I. B.) Aus Kiew wird durch Funkfunkspruch gemeldet: Der Aufstand der Bolschewiki in Kiew ist dabei, gänzlich unterdrückt zu werden. Alle Regierungsanstalten, der Bahnhof und das Arsenal sind von den Ukrainern besetzt. Die Bolschewiki haben bedeutende Verluste erlitten. Die Verluste der Ukrainer sind sehr unbedeutend. Die Zentralrada übertrug Golubowitsch die Bildung eines neuen Ministerrates.

Räuberbanden in Petersburg.

Stockholm, 6. Februar. (B. I. B.) In der Nacht zum 4. Februar ist die Hauskapelle im Palais der Großfürstin Maria Pawlowna geplündert und aller Kostbarkeiten beraubt worden. In der gleichen Nacht ist eine bewaffnete Bande von etwa 500 Menschen in verschiedene Kaufhäuser des Wosnessenski-Bezirks eingebrochen. Geplündert wurden 14 Juwelierläden, 17 Kleidergeschäfte und 4 Apotheken. Der ganze Bezirk wurde von Militär mit Panzerautomobilen und Maschinengewehren umstellt; die erbitterten Kämpfe dauerten die ganze Nacht, wobei 120 Personen getötet sowie eine noch größere Anzahl verwundet wurden.

Eine gegenrevolutionäre Verschwörung in Moskau.

Kopenhagen, 6. Februar. (Privattelegr.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist man in Moskau einer großangelegten gegenrevolutionären Verschwörung auf die Spur gekommen, die sich die Beseitigung der Maximalistenherrschaft zum Ziel gesetzt hat. In die Verschwörung sind viele hohe Militärs und angesehenen Politiker verwickelt. Das Komplott wurde durch einen Bolschewistenführer verraten.

Die Kämpfe in Finnland.

Petersburg, 5. Februar. (B. I. B.) Die Abendblätter melden: Die finnische weiße Garde, die von der Roten Garde in der Gegend von Wiborg nach Norden gedrängt worden war, hat sich dort wieder gesammelt und nach Eintreffen bedeutender Verstärkungen die Offensive ergriffen. Sie bedroht Wiborg ernstlich, dessen Garnison Maßnahmen zur Verteidigung der Festung getroffen hat. Die Eisenbahnverbindungen sind abermals unterbrochen. Der Zug, in dem Kamenev und Salkind reisen, um sich nach Frankreich und der Schweiz zu begeben, konnte nicht über Tammerfors hinausgelangen.

Petersburg, 5. Februar. (B. I. B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Der Generalstab in Wiborg hat die Mitteilung erhalten, daß sich der Generalstab der Weißen Garde in Karbilo befindet. Abteilungen der revolutionären finnischen Truppen wurden an Land geschickt. Sie umringten die Stützpunkte der Bürgerlichen und verhafteten diese alle.

Stockholm, 6. Februar. (Privattelegr.) Wie „Aftonbladet“ meldet, befindet sich Uleaborg seit Dienstag nach furchtbaren Straßenkämpfen in der Gewalt der Regierungstruppen. Diese wurden erfolgreich durch aus Süden herbeigezogene Artillerie unterstützt. Die Stadt drängte an verschiedenen Stellen. Man erwartet nunmehr die baldige Räumung Finnlands von den Bolschewikern.

Erster Streit

zwischen Kirche und Bolschewiki.

Rotterdam, 6. Februar. Dem „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ zufolge erzählt „Daily News“ aus Petersburg vom 2. Februar: Die Revolutionäre gerieten zum erstenmal wegen Beschlagnahme des Grundbesitzes und der Gebäude des reichen Alexander-Newski-Klosters in ernstem Streit mit der Kirche. Man braucht die Gebäude für wohltätige Zwecke. Aber als es bekannt wurde, nahmen Vertreter der Sowjets, die das Klostergebiet mit Soldaten der Roten Garde und mit Matrosen betreten, das Inventar des Klosters auf. Scharen von Gläubigen aus der Nachbarschaft liefen herzu. Es wurden Protestzusammenkünfte abgehalten. Der geistliche Rat des Klosters beschloß, das Borgefallene zur Kenntnis des Patriarchen zu bringen.

London, 6. Februar. Dem Reuterschen Bureau wird aus Petersburg vom 6. Februar gemeldet, daß tausende von Frauen in einer großen Prozession gegen die Beschlagnahme des Alexander-Newski-Klosters Einspruch erhoben. Auf dem Wege vom Newski-Prospekt zur Kasan-Kathedrale hielt der Bischof von Petersburg und andere Geistliche Gottesdienste unter freiem Himmel ab. Das Komitee zur Verteidigung von Petersburg ließ am Morgen bekannt machen, daß Prozessionen verboten seien, daß sie Anstoß erregten. Der Bischof und die übrigen Geistlichen wurden für die Handhabung der Ordnung verantwortlich gemacht. Soldaten der Roten Garde waren nicht zugegen.

Trennung von Kirche und Staat.

Petersburg, 6. Februar. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Ein Erlass über die Gewissensfreiheit der religiösen Gesellschaften, Trennung von Staat und Kirche, Abschaffung aller Vorrechte, die sich auf das Glaubensbekenntnis begründen und über die Aufhebung der Beschränkung der Gewissensfreiheit verkündet die vollkommene Freiheit der religiösen Sekten. Der religiöse Eid wird abgeschafft und durch eine feierliche Versicherung ersetzt. Die Schule wird von der Kirche getrennt. Der obligatorische Religionsunterricht wird aufgehoben. Alle kirchlichen Güter werden als Volkseigentum erklärt. Gebäude und Gegenstände, die dem Kultus dienen, gehen auf die religiösen Gesellschaften zum kostenlosen Gebrauch über.

Der Bannstrahl gegen die Bolschewiki.

Petersburg, 6. Februar. (B. I. B.) Gegen das Dekret betr. die Trennung von Staat und Kirche haben die kirchlich gesinnten Kreise ziemlich lebhaft agitiert. Der Patriarch von Moskau hat die Bolschewiki mit dem großen Kirchenbann belegt.

Petersburg, 6. Februar. (B. I. B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Der Patriarch Nikon veröffentlicht in den Moskauer Zeitungen einen Hirtenbrief, in dem er alle Gläubigen auffordert, sich gegen die Bolschewiki zu erheben, die den orthodoxen Glauben bekämpfen, und zum Schluß die Bolschewiki verflucht.

Petersburg, 5. Februar. (B. I. B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Die Gehälter für Kultus und Geistlichkeit sind aufgehoben worden.

Eröffnung der sibirischen Duma.

Petersburg, 5. Februar. (B. I. B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: In Tomsk wurde die sibirische Duma eröffnet, die bis zur Berufung der sibirischen Verfassungsgebenden Versammlung die vollziehende Gewalt in Sibirien ausüben wird. Die Duma zählt 300 Mitglieder, darunter Vertreter der Semstwo, der Städte, der Genossenschaften und der Sibirien bewohnenden Völkern sowie Vertreter der Eisenbahn- und Postbeamten und der anderen öffentlichen Einrichtungen.